

Ignasi Aballí
something is missing

In seiner ersten Einzelausstellung in Berlin präsentiert Ignasi Aballí eine Gruppe von neuen Arbeiten, in denen er sich mit Aspekten von Unsichtbarkeit auseinandersetzt. Er rekonstruierte gefundene, zerbrochene Glasobjekte, fotografierte leere Museumsvitrinen und stattete einen Rollwagen mit einem Spiegel aus, der die Decke der Galerie reflektiert, und von den Besuchern frei durch den Raum geschoben werden kann.

Aballís künstlerische Praxis ist durch minimale Gesten gekennzeichnet – oder den Versuch, fast nichts zu tun. Dies führt allerdings dazu, daß er beständig die Kategorien von Malerei, Skulptur, Literatur und Installation aufbricht. Besonderes Augenmerk richtet er in seiner Arbeit auf die Implikationen, die scheinbar unwesentliche Akte wie Repräsentation, Resignifikation oder Umdeutung haben können.

Die Werkgruppe *Attempt of Reconstruction*, 2016 besteht aus einer Reihe von kleinen Glasobjekten, die ursprünglich zur Messung von Flüssigkeiten, Zeit oder Sehkraft dienten. Der Künstler hat versucht diese zerbrochenen, ausrangierten Glasgefäße sorgfältig zu rekonstruieren und die verschiedenen Scherben wieder zusammengefügt und verklebt. Diese Rekonstruktionsversuche bedeuten letztlich eine unmögliche Sisyphusarbeit und die Objekte gelangen in einen ungewissen Zwischenzustand. Die Gefäße können niemals wieder so hergestellt werden, dass sie ihre ursprüngliche Funktion erfüllen, etwa um Flüssigkeiten aufzubewahren oder die Sicht zu verbessern. Obwohl Aballís Eingriff, Klebstoff zwischen die Glasfragmente aufzutragen, nahezu unsichtbar ist, verändert dies das Schicksal der Objekte tiefgreifend.

Die Fotografien *Something is Missing*, 2016 zeigen leere Ausstellungswände oder Museumsvitrinen, die zurückbleiben, nachdem die Exponate für Leihzwecke oder für Studienzwecke vorübergehend aus der Ausstellung entfernt wurden. In diesen Bildern rücken die Titelschilder mit ihren detaillierten Informationen über das Kunstwerk wie Titel, Maßangaben, Jahr oder Herkunftsangaben in den Vordergrund. Die fotografische Serie erstellt – nicht ohne Humor – einen absurden Index dessen, was im allgemeinen als wesentliche Aspekte gelten, um ein Kunstwerk zu identifizieren. Sie knüpft damit an andere Archiv-Projekte des Künstlers an, die seit den frühen Neunzigern ein wichtiger und bekannter Aspekt seines Werkes sind.

Aballí konfrontiert uns mit Objekten, die unsere Aufmerksamkeit immer wieder auf den Bereich der Selbstreferenz lenken, wie auch auf die vagen und vieldeutigen Spuren der abwesenden Dinge. Sie oszillieren zwischen dem was da ist, was repräsentiert wird oder tatsächlich fehlt und problematisieren damit letztlich ihren äußerst fragilen physischen wie begrifflichen Zustand.

Ignasi Aballí wurde 1958 in Barcelona geboren, wo er heute lebt und arbeitet. 2016 präsentierte das Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia in Madrid unter dem Titel *without beginning / without end* eine umfassende Überblicksausstellung seines Werkes. 2015 wurde Aballí mit dem prestigeträchtigen Joan Miró Preis ausgezeichnet. Die dazugehörige Ausstellung *Infinite Sequence* war 2016 in der Fundació Joan Miró, Barcelona zu sehen. Aballí hatte zahlreiche Einzelausstellungen, zu seinen jüngsten zählen u.a. Pinacoteca do Estado, São Paulo (2010), Fundació Joan Miró, Barcelona (2008), Museu Serralves in Porto, Ikon Gallery in Birmingham und ZKM in Karlsruhe (beide 2006), Museum of Contemporary Art de Barcelona MACBA (2005) und im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia MNCARS, Madrid (2002). Er nahm an der 4. Guangzhou Triennale (2012) teil, sowie an der 52. Venedig Biennale, der 8. Sharjah Biennale, UAE (beide 2007) und der 11. Sydney Biennale (1998). Aballí wird in der kommenden XIII Bial of Cuenca, Ecuador (2016-17) vertreten sein.

Ausstellungsdauer: 29. Oktober – 23. Dezember 2016
Bitte kontaktieren Sie die Galerie für weitere Informationen und Pressebilder.

ARTISTS: IGNASI ABALLÍ MERIÇ ALGÜN RINGBORG CHRISTIAN ANDERSSON OLLE BAERTLING MIROŚŁAW BAŁKA ANNA BARHAM IŃAKI BONILLAS ANN BÖTTCHER MICHAŁ BUDNY GERARD BYRNE JOHN COPLANS SARAH CROWNER JONAS DAHLBERG ELENA DAMIANI ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRÍÐFINNSSON PAUL FÄGERSKIÖLD ZVI HECKER SOFIA HULTÉN FRANKA HÖRNSCHEMEYER GUNILLA KLINGBERG KARL LARSSON EYA LÖFDAHL MEUSER HELEN MIRRA ESKO MÄNNIKKÖ SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR SCOTT OLSON MIKAEL OLSSON MARJETICA POTRĆ HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM MICHAEL SCHMIDT FLORIAN SLOTAWA LEON TARASEWICZ JOHAN THURFJELL ALAN UGLOW NOT VITAL MAGNUS WALLIN STANLEY WHITNEY RÉMY ZAUGG JOHN ZURIER